

# DIE KUNSTMEILE

**90 Jahre Jahresausstellung**

Mülheim an der Ruhr

Zwischen dem 8. und 31. Dezember 2019.

In den Schaufenstern der **Schloßstraße.**

## Vorwort:

Das Kunstjahr 2019 findet in Mülheim an der Ruhr seinen Ausklang mit der Jahresausstellung der Mülheimer Künstlerinnen und Künstler.

Aufgrund der derzeitigen Sanierung des Museumsgebäudes in der Alten Post findet die Überblicksschau diesmal mit Konzentration auf „Das Kleine“ Format am Interimsstandort in einem Ladenlokal in der Schloßstraße statt, dem Kunstmuseum Temporär.

Ergänzend dazu ist die Arbeitsgemeinschaft Mülheimer Künstlerinnen und Künstler e.V. in besonderer Weise mit einem Kunstprojekt im Stadtraum präsent: Sie verwandelt im Dezember die gesamte Schloßstraße in eine „Kunstmeile“ und erinnert in 13 Schaufenstern an die erste Jahresausstellung, die vor 90 Jahren durch den damaligen Museumsleiter Dr. Werner Kruse initiiert wurde und seither in steter Regelmäßigkeit wiederholt wird.

Als „große Weihnachtsschau Mülheimer Künstler“ wurde die Ausstellung am 8. Dezember 1929 im städtischen Museum, damals noch untergebracht im alten Kreishaus in der Teinerstraße, eröffnet und galt in der Presse und beim Publikum als „Sensation im Kunstleben“ Mülheims. Präsentiert wurden Werke von 24 „berufsmäßigen Mülheimer Malern und

Bildhauern“, darunter noch heute bekannte wie in Vergessenheit geratene Künstlerinnen und Künstler.

Ende der 1920er-Jahre hatte Kruse die Idee, der zeitgenössischen Kunst Mülheims im städtischen Museum, das aus der natur- und heimatkundlichen Sammlung des Mülheimer Bürgers Robert Rheinen hervorgegangen ist, eine Plattform zu geben – auch im Sinne der Nachwuchsförderung für die ortsansässige Künstlerschaft. Der Fokus des ersten wissenschaftlich ausgebildeten Museumsleiters richtete sich generell auf die Präsentation von Gegenwartskunst. Dadurch sollten gleichsam das Spektrum für Kunstliebhaber und geschichtsinteressierte Museumsbesucher erweitert werden und sich Historie mit Neuem verknüpfen.

Mit der Kunstmeile möchte die Arbeitsgemeinschaft Mülheimer Künstlerinnen und Künstler e.V. die Anfänge dieses traditionsreichen, seit fast einem Jahrhundert bestehenden Ausstellungsformats in das Gedächtnis rufen und zugleich hierfür danken. Pünktlich zum Jahrestag startet in der Mülheimer Innenstadt der künstlerische Parcours als Dialog zwischen ausgewählten Protagonisten der ersten Schau und den aktuell Kunstschaffenden. Bildtafeln reproduzierter, teilweise auch nach 1929 entstandener

Werke von Künstlerinnen und Künstlern der „ersten Stunde“ treffen in Gegenüberstellung auf originale Arbeiten von Mitgliedern der heutigen Arbeitsgemeinschaft. Die inhaltlich und/oder formal korrespondierenden Werke werden in dieser begleitenden Publikation näher vorgestellt.

Ein einander zugewandtes Figurenpaar aus Ebenholz des Bildhauers Fritz Peretti in einem Moment des Innenhaltens, einer Geste der Berührung, trägt den für dieses Kunstprojekt fast schon programmatischen Titel „Begegnung“: Peter Flachs farbig gefasste Version stellt ebenfalls das Aufeinandertreffen zweier Personen dar: Tief in den Hosentaschen vergrabene Hände und ein gewisser Abstand zueinander lassen jedoch den Status der Beziehung offen und es ergibt sich ein mehrdeutiges Spannungsverhältnis zwischen Neugierde, Interesse, lässiger Entspanntheit, aber auch zögerlichem Abwarten, Abschätzen und herausfordernder Distanz.

Atmosphärische Stadtansichten von Carl Altena, Hermann Prüßmann und Otto Marotz werden malerisch von Ursula Vehar oder als aktuelle, vom gleichen Standpunkt aus aufgenommene Fotodokumentation von Peter E. Rytz nachgespürt.

Wulf Golz hingegen transformiert das überschaubare Mülheim um die Jahrhundertwende in eine fiktive, herrschaftliche Stadt mit prunkvoller Architektur und Ehrenparade vor dem Rathaus.

Orientiert an Bildaufbau und Farbigkeit des surrealen Gemäldes „Musik“ von Werner Gilles aus der Sammlung des Kunstmuseums Mülheim an der Ruhr mit dem Traummotiv eines gefesselten Engels und einer geheimnisvollen, schwebenden Gestalt mit Leier, zeigt Uwe Dieter Bleil einen Jugendlichen mit Dreadlocks, T-Shirt und Jeans. Ganz in die Klänge aus seinem MP3-Player über Kopfhörer versunken, scheint auch dieser sich auf einer anderen Bewusstseinssebene zu befinden.

Mit einer ähnlichen Farbskala und dem Spiel mit Reflexionen ist Barbara Adameks abstraktes Objektbild die Antwort auf eine Impression aus Flandern mit gestaffelter Häuserkulisse und Flußufer von Heinrich Siepman, der in seinem Schaffen selbst den Wandel von gegenständlicher zur informellen Malerei vollzogen hat.

Alfred Dade, Helmut Koch und Jochen Leyendecker widmen sich verschiedenen Kunstwerken im öffentlichen Raum: Hermann Lickfelds „Bogenschilder“ im Luisental, die Brunnenfigur

„Junge mit Schwan“ von Willy Deus in der Heimaterde oder das vertikale Relief aus Muschelkalk von Grete Schick am Haupteingang der Realschule Stadtmitteln dienen ihnen als Referenzwerke, um mit expressiven Mitteln Aspekte der Formfindung auszuloten.

Imre Vidék nimmt einen Perspektivwechsel vor und eröffnet den Blick auf einen imaginären Raum jenseits der verschlossenen Tür in der Kreidezeichnung „Rauchender Jüngling“ von Hermann Haber: Hell erleuchtet spiegelt sich visionär darin die spätere Migrationsgeschichte des Mülheimer Malers und Karikaturisten wider.

Mit dem bekannten Triptychon „Die Geistige Emigration aus der Sammlung des Mülheimer Kunstmuseums hat der Fotograf Heiner Schmitz ein Schlüsselwerk als Ausgangspunkt gewählt: Das aus 38 Einzelporträts zusammengesetzte Gruppenbildnis gilt als wichtiges historisches Dokument für den intellektuellen Aderlass Deutschlands zur Zeit des Nationalsozialismus. Die dargestellten Künstler, Kulturschaffenden und Wissenschaftler stehen repräsentativ für die große Zahl der deutschen Emigranten, die vor dem NS-Regime flohen, ins Ungewisse aufbrachen und in den USA einen Neuanfang wagten. Schmitz greift die Thematik von Flucht, Vertreibung und Heimatverlust auf und porträ-

tiert eine Beduinenfamilie, geprägt von Fluchterfahrungen zu einer anderen Zeit, an einem anderen Ort, gewiss unter gänzlich anderen Vorzeichen.

Für Karin Dörre war Otto Pankoks berühmter Holzschnitt „Christus zerbricht das Gewehr“ impulsgebend: Ausgehend von diesem Symbolbild der christlichen Friedensbewegung und des Widerstands gemahnt ihre Schwarz-Weiß-Zeichnung mit der Darstellung von in Handschellen gelegten Händen eindringlich an die vielen inhaftierten Kriegsdienstverweigerer, derer jedes Jahr am 15. Mai im Rahmen eines internationalen Aktionstages gedacht wird.

Peter Helmkes Beitrag ist das einzige unvollendete Werk auf der „Kunstmeile“, denn es ist als Aufruf gemeint: Der Mülheimer Grafiker gibt den Stab weiter und möchte die Passanten dazu anregen, seine Umrisszeichnung zu einer Zirkusszene von Hermann Hundt als „Malvorlage“ zu nutzen. Kreative Einsendungen fließen in sein Projekt „Helmke ist auf den Hund(t) gekommen“ ein.

Überraschend und facettenreich haben sich die beteiligten Künstlerinnen und Künstler mit dem Thema „90 Jahre Jahresausstellung“ auseinandergesetzt und sind während der Laufzeit

vom 8. bis zum 31. Dezember 2019 mit der „Kunstmeile“ im Stadtbild präsent. Moderierte Rundgänge laden zum gemeinsamen Flanieren an den Schaufenstern vorbei ein und schließen einen angeregten Austausch über die Kunst in unserer Stadt und einen Besuch der aktuellen Jahresausstellung im Kunstmuseum Temporär natürlich mit ein.

### **Anja Bauer-Kersken**

Stellvertretende Leiterin des Kunstmuseums Mülheim an der Ruhr

# Carl Altena

Maler 1894-1971

Nach dem Schulabschluss in Oberhausen besuchte Altena 1912 die Kunstakademie Düsseldorf. 1914 wurde er zum Kriegsdienst eingezogen und geriet 1917 in englische Gefangenschaft. Nach seiner Entlassung ließ sich Altena 1919 in Mülheim an der Ruhr nieder, wo er eine Anstellung als Werksgrafiker bei der Gutehoffnungshütte fand. 1925 machte er sich selbstständig und arbeitete fortan als freischaffender Künstler.

1939 wurde er erneut als Soldat eingezogen und kehrte 1945 aus einem Lazarett nach Mülheim zurück. Nach dem Krieg erhielt er verschiedene Aufträge zur künstlerischen Ausgestaltung von Bauwerken ("Kunst am Bau"). Zu seinen Arbeiten gehören die Decken- und Wandmalereien in der Mülheimer Rathausbücherei, im damaligen Gebäude der Sparkasse und in verschiedenen Mülheimer Schulen. Über seine gesamte Schaffenszeit waren es Ansichten der Stadt Mülheim und des Ruhrtales die seinen unverwechselbaren Malstil prägten und bis heute in vielen Wohnungen erhalten sind.



**Baumeister Mühle** 1964

Öl auf Leinwand

Format 76 x 95 cm



**Hommage an C. Altena** 2019

Acryl, Ölkreide auf Leinwand

Format 60 x 80 cm

## Ursula Vehar

Malerin 1940

Schon als junges Mädchen hat sie Landschaften gemalt und sich dabei auf Mülheim konzentriert. Carl Altena, seine Bilder und Ansichten der Stadt Mülheim und des Ruhrtales waren zu dieser Zeit schon Vorbild. Ursula Vehar, Jahrgang 1940, ist familiär geprägt. Vater und Großvater waren schon Maler. Nach dem Studium an einer Pädagogischen Hochschule mit dem Schwerpunkt Kunst arbeitete sie einige Jahre als Kunsterzieherin an einer Schule. Seit 1969 ist sie freie Malerin.

Ursula Vehar ist Gründungsmitglied der Künstlergruppe AnDer seit 1995. Der Austausch, die thematischen Herausforderungen und die unterschiedlichen Arbeiten zu einem Ort, die bei AnDer Programm sind, findet sie ungewöhnlich und inspirierend. Auch weil sie sich auf Kunstfelder begibt, die sie sonst nicht bearbeitet. So fand Ursula Vehar für Ausstellungsprojekte zur Skulptur und zur Installation. Im Laufe der Jahre sind vier Kalenderprojekte mit Stadtbildern von Mülheim entstanden. Und immer wieder wird sie sich aufmachen in ihr Revier zwischen Altstadt und Ruhr und Neues entdecken.

# Willy Deus

Bildhauer 1889-1954

Willy Deus kam am 29.12.1889 als drittes von zehn Kindern der Eheleute Anna und Kuno Deus zur Welt. Seine Geschwister waren alle künstlerisch begabt. Seine einzige Schwester wurde Kunstgewerblerin, seine Brüder waren Architekten, Bildhauer, Graphiker, Maler und Musiker. Mit acht Jahren kam Deus nach Mülheim.

Nach der Lehre bei einem Holzbildhauer in Styrum absolvierte er auf der Folkwangschule die Meisterklasse, studierte bei Professor Zwerger in Salzburg und unternahm dann eine Studienreise nach Italien, verbunden mit einem Stipendium in der Villa Borghese. 23-jährig machte sich Willy Deus selbständig und richtete sich sein erstes Atelier in der Wilhelminenstraße in Broich ein. Sein zweites Atelier in der Kurfürstenstraße wurde im November 1944 durch eine Luftmine völlig zerstört. Dabei verbrannten sämtliche Entwürfe und fertige Arbeiten.

1950 baute er Haus und Atelier wieder auf. Nach einer Operation verstarb Willy Deus am 16. 3. 1954. 1964 fand aus Anlass seines 75. Geburtstags eine Gedächtnisausstellung im Schifferstübchen des Wasserbahnhofs statt.



**Junge mit Schwan** 1938

Brunnenfigur, Betonguss

160 cm





**Weißkopfseeadler-Rodeo** 2019

Mischtechnik

80 x 60 cm

## Helmut Koch

Malerei, Skulpturen, Objekte 1947

Helmut Koch wurde 1947 in Mülheim an der Ruhr geboren. 1995 wurde er als Mitglied in die Arbeitsgemeinschaft Mülheimer Künstlerinnen und Künstler aufgenommen. Ein Jahr später 1996 schloss er sich der Künstlergruppe "AnDer e.V." an. Mit seinen künstlerischen Arbeiten beteiligte er sich seit dieser Zeit erfolgreich an vielen Gruppenausstellungen im In- und Ausland. 2018 hatte er eine bemerkenswerte Einzelausstellung in Vaals, Niederlande. 2013 erhielt Helmut Koch den Kunstpreis des Mülheimer Kunstvereins

In meinen Arbeiten weiche ich durch Farbschichtungen mit ihren Gitter- und Rastereffekten vom normalen Malduktus ab. Im Bild "Weißkopfseeadler-Rodeo" versuche ich allerdings in konventioneller Technik, die expressive Wucht aufzugreifen, die Willy Deus in seiner Skulptur "Junge mit Schwan" durch die brachiale Gewalt erzeugt, mit der der Reiter den Schwan traktiert. In ähnlicher Weise scheint mein Reiter einen traumhaften Höhenflug auf dem Symbol der USA, dem Weißkopfseeadler, mit allen Mitteln und Konsequenzen zu planen.

# Grete Schick

Malerin und Bildhauerin 1906-1981

Grete Schick wurde am 02.01.1906 in Frankfurt/Main geboren. Von 1923-1926 studierte sie an der Essener Kunstgewerbeschule, der späteren Folkwang-Schule. 1927 richtete sie sich in Mülheim ein eigenes Atelier ein.

Grete Schick wurde sowohl graphisch wie bildhauerisch aktiv und beteiligte sich bei öffentlichen Bauvorhaben zuweilen mit skulpturalen Arbeiten. Stilistisch ist sie dem expressiven Realismus zuzuordnen. Barlach und Kollwitz gelten als ihre Vorbilder; und die soziale Thematik steht auch bei ihr im Fokus des Interesses. 1930 heiratete sie in Paris. Bis zu ihrer Scheidung im Jahre 1935 blieb Grete Schick in Paris. Dann zog sie wieder nach Mülheim, wo ihre Eltern wohnten. Im nationalsozialistischen Deutschland galt Schicks Kunst inzwischen als "entartet". Sie begab sich in die "innere Immigration" und betätigte sich künstlerisch nur noch im Verborgenen. Nach dem Krieg kann sie künstlerisch nicht mehr an die Vorkriegserfolge anknüpfen. Zwar betätigt sich Grete Schick noch bis zu ihrem Tod am 03.10.1981 als Graphikerin und Bildhauerin, doch findet ihr Œuvre erst Jahre später die verdiente Wertschätzung. (Quelle: Dr. Jörg Schmitz)



**Junges Mädchen winkt aufsteigenden Enten zu**

Muschelkalk-Relief über dem Haupteingang  
der ehem. Mädchen-Realschule Stadtmitte  
400 x 50 cm



**Nach allen Regeln der Anatomie -  
aber arisch korrekt?** 1989

Betonguss / Anatomiestudie

35 x 65 cm

## Jochen Leyendecker

Bildhauer 1957

1957 in Mülheim geboren und studierte er in Dortmund und Salzburg Bildhauerei und Architektur. Seit 1990 ist er freiberuflich tätig. Einen Schwerpunkt seiner Arbeit finden wir in "Kunst am Bau", wozu es in Mülheim mit Arbeiten in der Markuskirchengemeinde, Winkhausen, in der Theodor-Fliedner-Kirche, im Raffelbergpark, beim SWB-Verwaltungsgebäude und im Kloster Saarn bemerkenswerte Beispiele gibt. Er kann auf viele Ausstellungen im In- und Ausland verweisen, von denen hier nur eine Auswahl erwähnt wird: Sommerakademie Salzburg; Collegium Albertinum, Bonn; Schöneberger Rathaus, Berlin; Jesuiten-Galerie, Poznan (Polen); Galerie im Turm, Essen; Het Palthe Huis, Museum Oldenzaal; Kunstverein Hildesheim; Willy-Brandt-Haus, Berlin; Galerie Isshorst, Dülmen; Forum Kunst & Architektur, Essen; Museum Mooi Nederlande, Nijmegen (NL); Kunstwerden, Essen; KunstRaum H&H in Köln und die Jahresausstellungen Mülheimer Künstler. 1995 wurde er Gründungsmitglied der Künstlergruppe "AnDer" in Mülheim.

Grete Schick habe ich ausgewählt und ihrer Arbeit eine Anatomiestudie gegenübergestellt, um mich so ihren figürlichen Arbeiten zu nähern.

# Werner Gilles

Bildhauer 1894-1961

Werner Gilles wurde in Rheydt (heute Mönchengladbach) geboren. 1901 siedelte seine Familie nach Mülheim an der Ruhr über. Hier freundete er sich u. a. mit Otto Pankok an, mit dem er bereits 1913 eine Studienreise nach Holland unternommen hatte.

1914 erhielt er ein Stipendium von der Leonard-Stinnes-Stiftung und begann ein Studium an der Kunstschule Kassel. Freiwillig zog er in den I. Weltkrieg und geriet bis 1919 in Kriegsgefangenschaft. Nach dem I. Weltkrieg studierte er an der Akademie in Weimar und wechselte 1921 an das neu gegründete Bauhaus in die Klasse von Lyonel Feininger, bei dem er bis 1923 studierte.

Hier freundete er sich auch mit Gerhard Marcks und Oskar Schlemmer an. Nach dem Studium arbeitete er in Berlin und reiste mehrfach nach Italien. 1926 zog er nach Düsseldorf. Seine Malerei, Ölbilder und Aquarelle, der 20er und 30er Jahre waren heiter bis bedrohlich wirkende Landschaftsdarstellungen und erinnerten an die Werke der Künstler des Blauen Reiters.



**Musik** 1928

Öl auf Leinwand

100 x 80 cm

Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr



**Musik** 2019  
Mischtechnik auf Sperrholz  
80 x 68 cm

## Uwe Dieter Bleil

Maler, Zeichner 1952

Uwe Dieter Bleil, 1952 in Berlin geboren, kam 3 Jahre später nach Mülheim.

Nach einer Ausbildung zum Kaufmann begann er 1974 ein Studium der freien Malerei und Grafik an der Staatl. Kunstakademie Düsseldorf. Bereits 1975 wurde er Mitglied der Ausstellungsgemeinschaft Mülheimer Künstler sowie der Künstlergruppe "Mütternacht". Im gleichen Jahr reiste er das erste Mal nach Italien. 1978 wurde er zum Meisterschüler der Akademie ernannt. Seit Beendigung seines Studiums arbeitet er als freischaffender Künstler. Zahlreiche Studienreisen u. a. nach China und Südafrika beeinträchtigen nicht seine Affinität zu Italien, wo er sich mit dem Künstlerduo Santini del Prete anfreundete. Er wurde mehrfach zum internationalen Kunstevent "ri... Galgata" in Italien eingeladen. 1985 gründete er die Gruppe Radius Art Action, war Gründungsmitglied der Gruppe AnDer und 1999 der Akademie für 'Pataphysik. Er hatte bisher über 150 Ausstellungen und erhielt Auszeichnungen im In- und Ausland.

# Hermann Haber

Maler, Karikaturist 1885 - 1942

Hermann Haber wurde am 25.11.1885 in Mülheim geboren. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er in einfachen Verhältnissen. Seit 1904 studierte er an der Düsseldorfer Kunstakademie. Als Maler beschäftigte er sich hauptsächlich mit der Porträtmalerei und verdiente sich seinen Lebensunterhalt darüber hinaus mit Karikaturen für die Mülheimer Zeitung. Hier karikierte er mit feinem Humor treffend das Tagesgeschehen und die Mülheimer Prominenz in Wort und Bild.

Hermann Haber galt als Mülheimer "Original", eine stadtbekannte Persönlichkeit mit viel Witz und Esprit. Um der nationalsozialistischen Verfolgung zu entgehen, emigrierte er 1933 mit seiner Freundin Hildegard Meyer nach Holland. 1941 wurden Hermann Haber und seine Frau Hildegard, die er 1937 geheiratet hatte, wegen ihrer jüdischen Herkunft in Holland verhaftet und nach Auschwitz deportiert. Am 27. Mai 1942 wurden sie für tot erklärt.



**Rauchender Jüngling** (um 1929)

Pastell auf Packpapier

57 x 37 cm



**Visionen** (Hommage an Hermann Haber), 2019  
Bleistift, Tusche und Acrylfarbe auf Papier  
80 x 60 cm

## Imre Vidék

Freier Graphiker 1949

Imre Vidék wurde in Stuttgart geboren. Er studierte an der Düsseldorfer Kunstakademie, wurde 1971 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Mülheimer Künstler und 1974 zum Meisterschüler der Düsseldorfer Akademie, Klasse Freie Graphik, ernannt. Von 1981 bis 2006 lebte und arbeitete er in Florenz. Aus familiären Gründen nach Mülheim zurück gekommen arbeitet er hier weiter für die Freie Graphik, aber auch in den Medien Skulptur, Installation und Performance. 2008 ist er Gründungsmitglied des "Kunsthaus Mülheim e.V."

Der "Rauchende Jüngling" von Hermann Haber steht einsam in verschlissener Kleidung in einer Häuser- oder Hofecke und blickt auf eine geschlossene Tür mit dunklen Gläsern. Die Tür nimmt die Hälfte des ganzen Bildes ein. Die Gläser werden zum Mittelpunkt im Werk Vidéks. Sie spiegeln schemenhaft eine mögliche Zukunftssahnung des jungen Malers, der sich hier vielleicht selbst dargestellt hat (zumindest eine Ähnlichkeit in den Gesichtszügen zum älteren, Zigarre rauchenden Hermann Haber könnte dies nahe legen).

# Hermann Hundt

Maler 1894-1974

Der Maler, Zeichner und Grafiker Johann Baptist Hermann Hundt wurde am 18.03. 1894 in Mülheim geboren und ging mit Otto Pankok zur Schule. Durch eine Paris-Reise entstanden Arbeiten, bei denen er sich an Cézanne, Van Gogh und Munch orientierte. 1913/14 war er zusammen mit Otto Pankok, Werner Gilles und Richard Gessner in der Künstlerkolonie Dötlingen. Er studierte an der Kunstakademie Düsseldorf und wurde bei Heinrich Nauen Meisterschüler. Hundt war im Kreis um Johanna Ey und Mitglied im "Jungen Rheinland". 1928 erhielt er den Großen Preis der Stadt Düsseldorf. Es folgten viele Beteiligungen an namhaften Ausstellungen wie z.B. "Rheinische Sezession", "Gemeinschaftsausstellung deutscher Künstler" in Düsseldorf, "Westfront" 1936, "Kunst im neuen Staat", um nur einige zu nennen. 1930 erfolgte seine Berufung an die Staatliche Kunstakademie Weimar (Bauhaus), die aber vom Innenminister Wilhelm Frick rückgängig gemacht wurde. 1937 wurden bei der Aktion "Entartete Kunst" vier seiner Werke beschlagnahmt. In den 1950er Jahren entstanden zahlreiche Monumentalarbeiten, wie Glasfenster und Wandbilder.



**Zirkusszene** 1925

Gouache,

Sichtmaß 26 x 37 cm auf 32,5 x 49 cm





**Helmke ist auf den Hund(t) gekommen** 2019

Strichzeichnung

60 x 80 cm

## Peter Helmke

Künstler 1968

"Helmke ist auf den Hund[t] gekommen"

Ein Projekt ohne Vierbeiner und Leine.

Aktion – Reaktion – Aktion und nun du.

In dieser Aktion (Werk "Helmke ist auf den Hund[t] gekommen") fordert der Künstler Peter Helmke den Betrachter auf zu reagieren, wie die Projekt-Idee von Laura Rodrigues die Mülheimer Künstler inspirieren sollte. Helmke findet es ähnlich wie früher im Kindergarten, da hieß das Spiel "Stille Post".

Die Reaktion von Peter Helmke auf das Werk von Johann Baptist Hermann Hundt wird hier gezeigt, und nun bittet er Sie, zu handeln und Ihr Ergebnis dem Künstler per Mail an [auf-den-hundt@gmx.de](mailto:auf-den-hundt@gmx.de) zuzusenden.

Die Ergebnisse werden in einem Buch veröffentlicht. Ab April 2020 können Sie eine Kopie des Werkes unter der genannten Mail-Adresse anfordern.

# Arthur Kaufmann

Maler 1888-1971

Arthur Kaufmann wurde in Mülheim an der Ruhr geboren und hat sich mit 17 Jahren 1905 in der Kunstakademie in Düsseldorf eingeschrieben. Er studierte bei Peter Jansen. In London verdiente er eine Zeit lang als Schnellmaler auf Unterhaltungsbühnen seinen Unterhalt.

Mit der ersten internationalen Ausstellung 1922 in der Kunsthalle Düsseldorf bekam er viel Anerkennung. 1925 war er Mitbegründer der Gruppe "Das Junge Rheinland" um Mutter Ey. Über seine gesamte Schaffenszeit war der Mensch sein zentrales Anliegen in seinen Werken. 1935 flüchtete er vor den Nationalsozialisten über Holland in die USA. Nach dem Tod seiner Frau Elisabeth siedelte er 1968 mit seiner Tochter nach Brasilien um, kam aber mit Ausstellungen immer wieder mal nach Deutschland. Seine menschliche und freundliche Haltung bestimmte auch sein künstlerisches Schaffen und wird in der versachlichten Distanzierung in der Darstellung von Persönlichkeiten deutlich. Mit dem Triptychon "Geistige Emigration" schuf er 1938-1940 eines seiner bekanntesten Werke, das er 1964-1965 noch weiter vollendete.



## **Geistige Emigration** 1939 bis 1964

Triptychon, Öl auf Hartfaser

211 x 343 cm

Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr



**Hassan's Familie** aus der Serie "Das besetzte Leben" 2019  
Fotografie, 60 x 80 cm

## Heiner Schmitz

Fotografie/Installationen 1940

Geboren 1940 in Oberhausen. Er hat sein Grafikdesignstudium 1967 an der Folkwangschule abgeschlossen. Nach fünf Jahren Tätigkeit als Art Director folgte ein zweijähriges Selbststudium der Fotografie auf Mallorca. 1978 wurde er Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Mülheimer Künstler. Sein fotografischer Schwerpunkt ist das Arbeiten mit Menschen, wobei er sich in seinen künstlerischen Installationen mit gesellschaftlichen und politischen Themen auseinandersetzt. Seine vielen Reisen nach Afrika, China und in den Nahen Osten haben seine künstlerische Arbeit inspiriert. 1991 erhielt er an der FH-Dortmund eine Professur für Fotografie. 1995 wurde er Gründungsmitglied der Künstlergruppe AnDer. 2009 erhielt er den Preis der Stadt Mülheim für Kunst und Wissenschaft. Seit 2010 beschäftigt ihn, einen Austausch mit Künstlern unserer israelischer Partnerstadt Kfar Saba aufzubauen. Der "Geistigen Emigration" von Arthur Kaufmann setzt er eine Arbeit aus der Serie "Das besetzte Leben" gegenüber: eine Beduinenfamilie, die 1947 aus dem Negev ins Jordantal geflohen ist und seit 1967 unter israelischer Besatzung leben muss.

# Hermann Lickfeld

Bildhauer 1898-1941

Schon in früher Jugend zeigte Lickfeld eine große Affinität zur Kunst. Sein Vater hatte hierfür kein Verständnis und so begann Hermann 1913 eine Lehre als Dreher bei Thyssen. 1916 wurde er zum Kriegsdienst eingezogen. Im Stellungskrieg vor Verdun erlitt er eine schwere Gasvergiftung und durch eine Kopfverletzung behielt er eine lebenslange Schwerhörigkeit. 1922 erhielt er die Möglichkeit, Abendkurse an der Kunstschule in Essen – der späteren Folkwang Schule – zu besuchen. Im Oktober 1922 erhielt er ein Stipendium der Dr. Leonhard-Stinnes-Stiftung. Er studierte Bildhauerei und wurde Meisterschüler von Prof. Enseling. Ab 1924 war er als freischaffender Bildhauer tätig. Sein Atelier hatte er nahe der Friedrich-Wilhelm-Hütte in der Lagerstraße, wo auch einige Künstler eine Art Künstlerkolonie bildeten – darunter Hermann Prüßmann, Heinrich Siepman, Carl Altena und Otto Marotz. 1926 hatte er seine erste Ausstellung im Städtischen Museum der Stadt Mülheim an der Ruhr.



**Bogenschütze** 1937

Bronze, Höhe 167 cm inkl. Plinthe,  
68 cm breit, 108 cm tief, Betonsockel: 10 cm



**Ohne Titel** 2019  
Gips, 80 x 34 x 34 cm

## Alfred Dade

Künstler 1965

Alfred Dade wurde 1965 in Permet, Albanien geboren. In Tirana absolvierte er das staatliche Kunstliceum "Jordan Misja". Er studierte von 1993–1996 an der Kunstakademie "Accademia di Belle Arti" in Rom. Aus fam. Gründen zog er nach Mülheim und studierte an der Düsseldorfer Kunstakademie. Sein Studium beendete er als Meisterschüler von Prof. Markus Lüpertz mit dem Akademiebrief. Seit dem Jahr 2000 ist er als freiberuflicher Künstler tätig und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Mülheimer Künstler. Seine malerische Position bewegt sich zwischen figürlichem Expressionismus und einer Ausprägung der abstrakten Formfindung. Die expressiven Komponenten in seiner Malerei werden durch eine stark akzentuierte und bis an die Grenzen ihrer Kontrastmöglichkeiten getriebene Farbigkeit unterstützt, die Dade mit seinen immer auf konkrete Inhalte bezogenen Motiven vernetzt und steigert. Die Bildsprache in seinen plastischen Arbeiten schöpft aus demselben Potenzial abstrakt-expressiver Formensprache wie seine Malerei, verweist jedoch in ihrer Geschlossenheit stärker auf Traditionen der Skulptur.

# Otto Marotz

Maler 1870-1936

Otto Marotz lebte seine künstlerische Leidenschaft erst nach einer erfolgreichen Karriere als Sekretär der letzten deutschen Kaiserin und später als Privatsekretär von Friedrich Alfred Krupp aus. Erst 1903 wurde er Schüler in der Landschaftsmalerei bei Eugen Kampf in Düsseldorf. Als fast 40-jähriger besuchte er die Akademie in München. Besonders hatten es ihm die flämischen Weiten angetan, so dass er sich 1911 in Agtenbosch bei Antwerpen niederließ. Am Ende des ersten Weltkrieges wurde er verhaftet und musste das Land verlassen.

1917 fand er in Mülheim seine neue Heimat. Wie kaum ein anderer Künstler hat sich von da an Otto Marotz mit den Schönheiten von Mülheim auseinandergesetzt, die er in seinen Zeichnungen und Lithographien in träumerischen Stimmungen umsetzte. 1924 entstand eine Mappe mit 6 Lithographien mit Ansichten auf Besonderheiten in Mülheim, die für ihn zu einem großen Erfolg wurden. Kurz nach seinem Tod widmete 1936 der Direktor des Mülheimer Kunstmuseums Otto Marotz eine Gedächtnisausstellung.



**Post trifft am Postamt Steeler Tor ein** ohne Datum

Mischtechnik

20 x 20 cm



## Wulf Golz

Künstler 1960

Was mir an Otto Marotz` Werk am besten gefällt, ist die Szene an sich. In meiner Arbeit habe ich sie in eine große Stadt mit schönen Häusern übertragen. Ein Rathaus steht mit seinem hohen roten Turm dem Betrachter gegenüber. Rechts im Bild ist ein Hotel zu sehen, vor dem eine Kutsche steht.

Die Kinder schauen neugierig hinüber zu den hohen Persönlichkeiten, die gerade angekommen sind und sich begrüßen. Ich habe die Stadt mit Bäumen und einem prächtigen Brunnen ausgestattet, um den Reichtum herauszukehren. Heute empfängt der Bürgermeister der Stadt Roy II Sankto zu einer kleinen Audienz. An seiner Seite ist sein Ratsherr im schwarzen Mantel. In der Kutsche ist die Baroness von Sankt Andreasburg und ein berühmter Musiker. Der Kutscher versorgt derweil die Pferde, und die Kürassiere geben einen Ehrenappell für den hohen Gast.

### Empfang in Alexburg 2019

Acryl auf Leinwand  
60 x 80 cm

# Otto Pankok

Maler und Bildhauer 1893-1966

Geboren wurde Pankok in Mülheim. Nach dem Abitur begann er ein Studium an der Kunstakademie Düsseldorf. Nach Abbruch des Studiums lebte er bis zur Einberufung zum Militärdienst 1914 in Dötlingen. 1919 siedelte er nach Düsseldorf um und fand Anschluss bei der Gruppe "Junges Rheinland".

1921 Heirat, 1925 Geburt seiner Tochter Eva. Seit 1931 beschäftigte er sich in seiner Kunst mit den Sinti und Roma. Seine realistisch-expressiven Werke zeigen meist Menschen am Rande der Gesellschaft. 1936 begann er den Zyklus "Jüdisches Schicksal". Die Nazis erteilten ihm ein Arbeitsverbot und beschlagnahmten seine Werke. Pankok zog sich mit seiner Familie in die Eifel zurück. 1947 wurde er als Professor an die Kunstakademie Düsseldorf berufen. Geehrt wurde er mit dem Grafikpreis der Biennale São Paulo, dem Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft der Stadt Mülheim und der Aufnahme in die Deutsche Akademie der Künste. Die Otto-Pankok-Gesellschaft kümmert sich um die Pflege seines Lebenswerkes, welches über 6000 Kohlezeichnungen, Holzschnitte, Radierungen, Lithographien, Zeichnungen sowie über 200 Plastiken umfasst.



**Christus zerbricht das Gewehr** 1950

Holzschnitt  
43,5 x 35 cm





**15. Mai** 2019

Zeichnung mit Graphit auf Leinwand  
80 x 60 cm

## Karin Dörre

Künstlerin 1964

Das Werk "Christus zerbricht das Gewehr" von Otto Pankok stellt einen symbolischen Akt der Verweigerung und des Widerstandes gegen Militarismus dar. Ein korrespondierendes Werk dazu zu erschaffen, konnte für mich nur bedeuten, einen Blick aus heutiger Zeit auf die Thematik zu werfen. 1987 wurde das Recht auf Kriegsdienstverweigerung als internationales Menschenrecht durch die UNO-Vollversammlung anerkannt, wird jedoch nach wie vor in vielen Staaten missachtet oder eingeschränkt.

Der 15. Mai ist seit Mitte der 80er Jahre u.a. internationaler Aktionstag der Kriegsdienstverweigerung und soll auf all diejenigen Menschen aufmerksam machen, die aufgrund ihrer Entscheidung, keine Waffe in die Hand zu nehmen, im Gefängnis sitzen oder schweren Repressalien ausgesetzt sind.

# Fritz Peretti

Bildhauer 1895-1978

Fritz Peretti, in Mülheim geboren, studierte an einer privaten Kunstschule in München und später an der Kunstakademie in Weimar, wo er auf Anregung von Gropius von 1920 bis 1923 am Bauhaus tätig war. Fritz Peretti war ein sehr bescheidener und zurückhaltender Künstler; über den Arthur van Dyck 1975 schrieb: Dieser Künstler hat anscheinend nie nach links oder rechts geblickt. So sind ihm "Sturm und Drang" der Moderne nie über den Kopf gewachsen. Er hat sie gelassen, sozusagen von außen betrachtet und blieb sich treu mit seiner Liebe zur durchmodellierten Figur, die frei und still im Raum steht und sich selbst genug ist. Gert H. Theunissen schrieb über Peretti in einem Katalog für den Düsseldorfer Kunstverein: Im Blick auf die Werke Perettis erholt man sich von der Gewalttätigkeit und quälenden Unruhe jener Geister, die unter bedenklichem Beifall ihre Sache der Kunst auf nichts mehr als einen bloßen, mehr oder weniger attraktiven Einfall gestellt haben. Fritz Peretti war in einem guten Austausch mit seinen Künstlerkollegen Werner Gilles und Otto Pankok. Besonders interessant sind die Briefwechsel zwischen Peretti und Gilles während des Ersten Weltkriegs.



**Begegnung** | 1938  
Ebenholz, 82 cm



### **Begegnung**

Fotografie zweier Lindenholzfiguren, 2019  
80 x 60 cm, geschnitzt und bemalt 2017, 17 cm

## Peter Flach

Maler 1966

Begegnungen zum Austausch von neuesten Nachrichten; abschätzend, wohlwollend, interessiert, mit Klatsch und Tratsch. "Schön dich mal wieder gesehen zu haben! "Man kennt sich, mag sich oder kann sich nicht leiden. Beziehungen entwickeln sich positiv oder negativ. Spannungen und Entspannungen entstehen. Es sind Verhältnisse zwischen Menschen, Positionen in Räumen oder zu Dingen, es sind die Dialoge zwischen der Kunst und den Betrachtern, aus denen heraus Peter Flach die Kompositionen in seinen Bildern aufbaut.

Peter Flach, 1966 in Mülheim an der Ruhr geboren, ist diplomierter Grafikdesigner und nahm 1994 das erste Mal an der Jahresausstellung Mülheimer Künstler teil. Seit 23 Jahren ist er festes Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft, erhielt 2004 den Hermann-Lickfeld-Förderpreis für Bildende Kunst und ist nun Gründungsmitglied des entstehenden Vereins der Arbeitsgemeinschaft Mülheimer Künstler und Künstlerinnen.

# Hermann Prüßmann

Maler 1899-1980

Geboren und aufgewachsen ist Prüßmann in Mülheim an der Ruhr. Nach Ende des Ersten Weltkrieges besuchte er die Kunstgewerbeschule in Essen und beschäftigt sich mit grafischen Techniken. 1927 erhielt er das vom Direktor des Mülheimer Kunstmuseums vermittelte Stipendium der Leonhard-Stinnes-Stiftung, das ihm ein Studium an der Kunstakademie Dresden ermöglichte, er wurde Meisterschüler von Otto Dix.

Er heiratete 1930 und kehrte nach Mülheim zurück. Bis zur erneuten Einberufung zum Militärdienst 1939 reiste er regelmäßig in das Emsland, wo einige Zeichnungen, Radierungen und Gemälde entstanden. Nach Ende des Krieges folgte Prüßmann seiner Frau nach Möhnesee, hielt aber durch regelmäßige Ausstellungen den Kontakt zu seinem Geburtsort Mülheim an der Ruhr. Bekannt ist Prüßmann durch Landschaftsbilder, Stadtansichten von Mülheim und Portraits. Geehrt wurde er 1979 mit dem Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft der Stadt Mülheim an der Ruhr.



**Altstadt-Motiv**

Radierung  
40 x 25 cm



**Friko** 2019  
s/w Foto-Abzug  
80 x 60 cm

## Peter E. Rytz

Fotograf und Online-Journalist 1946

In Potsdam 1946 geboren. Seit 2009 in Mülheim an der Ruhr mit eigenem Atelier sowie Agentur Bild + Text in Verbindung mit der online-Plattform Peter E. Rytz Review.

Neben einem naturwissenschaftlichem Studium seit 1980 fotografische Arbeiten und Projekte. Seit 1990 foto-künstlerische Arbeiten in Verbindung von Fotografie und Erwachsenenbildung. Verschiedene Foto-Projekte sowie Ausstellungen in Deutschland, den Niederlanden, in Italien und in Südafrika.

Im Dialog mit einer Mülheimer Stadtansicht von Hermann Prüßmann (1899 - 1980), die in der 1. Mülheimer Jahresausstellung 1929 präsentiert wurde, habe ich vom gleichen Standort aus am 05. September 2019, 13:34 fotografiert. 90 Jahre umfassen eine Historie von zwei Weltkriegen und rasant sich verändernden Lebensbedingungen. Und doch scheint, im Vergleich, die Zeit stillgestanden zu haben: Die Illusion vom Stillstand der Zeit

# Heinrich Siepmann

Maler 1904 - 2002

Zeit seines Lebens war Heinrich Siepmann eng mit seiner Heimatstadt Mülheim an der Ruhr verbunden. Den ersten Anstoß zur Malerei bekam er durch das Folkwang Museum und durch die Freundschaft mit dem Maler Schulze-Sölde in den 20er Jahren.

Von 1925 bis 1927 studierte er an der Folkwangschule in Essen. Seine Professoren waren Urbach, Kriete und Enseling. Ab 1928 arbeitete er als freier Maler mit Aufenthalten in Berlin, Xanten, Kassel, München und Amsterdam. Bereits seine frühen noch gegenständlichen Arbeiten aus den 30er Jahren faszinieren durch einen strengen kompositorischen Bildaufbau. Von 1936 bis 1940 erhielt er ein Stipendium und Aufträge zum Kopieren alter Meister. 1938 war er an der Staatsschule für angewandte Kunst (Akademie) in Nürnberg. Von 1941 bis 1945 war er Soldat. Er geriet in Gefangenschaft. 1948 gründete er u.a. mit Emil Schumacher und Thomas Grochowiak die Gruppe "Junger Westen". Über Landschaft und Stilleben kam er zur gegenstandslosen Malerei.



**Landschaft in Flandern** um 1943

Aquarell  
49 x 60 cm



**Improvisation** 2019  
Öl auf gekantetem Edelstahl  
63 x 80,5 x 5 cm

## Barbara Adamek

Objektbild, Installation, Kunst-am-Bau 1950

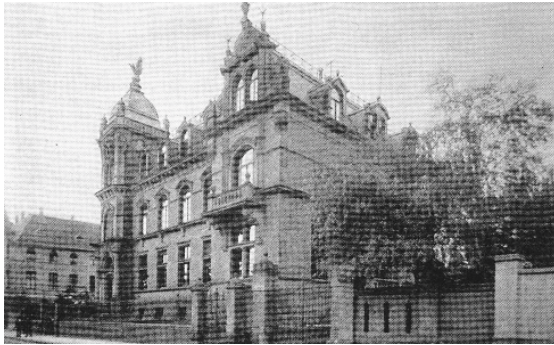
Studium an der Kunstakademie Düsseldorf von 1970-77. 1. und 2. Staatsexamen (1979) in Kunst und Kunstwissenschaft. 1993-98 Lehrauftrag für freie Malerei an der Universität Essen. Seit 1979 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Mülheimer Künstlerinnen und Künstler.

Ausstellungen im In- und Ausland. Einzelausstellungen in Museen, Kunstvereinen und Galerien. Kunst-am-Bau-Aufträge u. a. im Rundturm des ehemaligen Siemens TechnoParks Mülheim und bei der SAP in Walldorf.

"Ähnlich wie bei Heinrich Siepman hat sich meine Kunst gewandelt von einer gegenständlichen Malerei hin zu einer konkreten Kunst mit Bevorzugung geometrischer Formen, allerdings in einem völlig anderen Kontext, in einer anderen Zeit. Mein Bildobjekt ist eine Farbimprovisation, die Bezug nimmt auf Heinrich Siepman's Aquarell aus dem 2. Weltkrieg, als der Künstler noch gegenständlich arbeitete. Während Siepman das spiegelnde Wasser darstellt, erscheint in meinem Bildobjekt das pure Metall in sich verändernden Reflexionen."

## **I. Jahresausstellung Mülheimer Künstler im Städtischen Museum in der Teinerstraße 69**

08. Dezember 1929 bis 12. Januar 1930



Das alte Landrats- und Bürgermeisterei in der Teinerstraße. Im Erdgeschoss befand sich das Museum der Stadt, darüber die Wohnung des Oberbürgermeisters. Im Turm hatte Margarete Pferdenges ihr Mädchenzimmer. Bei dem großen Bombenangriff auf Mülheim wurde das wilhelminische Gebäude von 1874 zerstört.  
Foto: Mülheim um 1930.

### **Ausstellende Künstler:**

Vestibül

#### **1. Hermann Sehrig**

\* 1892 in Karlsruhe

1910-1914 Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie.

1933 Fachschullehrer in Mülheim an der Ruhr:

1943 In Strassfurt Berufsschuldirektor:

1952-1957 Als Lehrer an der Berufsschule in Mülheim tätig.

Ab 1957 in Düsseldorf tätig.

† 1963 in Neuss.

Lesekabinett

#### **2. Herman Hallensleben**

#### **3. Otto Marotz**

\* 1870 in Büttow (Pommern)

Sekretär der letzten deutsche Kaiserin und Reisebegleiter von Heinrich Alfred Krupp nach. 1902 Studienreisen durch Europa und Asien

Kunststudium in Antwerpen. 1906 in München.

1911 Niederlassung in Belgien. Im ersten Weltkrieg nach Holland ausgewiesen. Verlust seiner Werke. Übersiedlung nach Mülheim.

† 1936 in Mülheim

#### **4. Hermann Haber**

\* 1885 in Mülheim an der Ruhr

Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie

Als Karikaturist für Zeitungen und als Porträtist tätig.

1933 Emigration nach Holland.



1937 Heirat mit Hildegard Meyer.  
Übersiedlung nach Amsterdam.  
Vermutlich 1941 nach Auschwitz deportiert.  
1942 für tot erklärt.

### **5. Grete Schick**

\*1906 in Frankfurt am Main  
1923-26 Kunstgewerbeschule, später Folkwangschule  
in Essen.  
1927 Studienreise nach Italien.  
1929-35 Paris-Heirat und Aufenthalt.  
Seit 1937 in Mülheim berufstätig.  
†1981

### **6. Hermann Lickfeld**

\*1898 in Oberhausen  
1913 Lehre als Dreher.  
1916-18 Kriegsdienst.  
1923/24 Ausbildung an der Folkwangschule in Essen.  
1925 Stipendium, halbjährige Studienreise nach Italien.  
1928 Studium der Anatomie an der Universität München.  
Studienreisen nach Paris und Holland. Mehrere öffentliche  
Aufträge in Mülheim. Förderung durch Leitz, Wetzlar  
†1941 in Wetzlar.

### **7. Willy Deus**

mehrere Skulpturen im Mülheimer Stadtgebiet  
†1956

Rotes Kabinett

### **8. Otto Pankok**

\*1893 in Mülheim an der Ruhr  
Ausbildung an der Akademie in Düsseldorf und Weimar  
1914-17 Kriegsdienst.  
1921 Heirat mit Hulda Droste.  
1937 "entartet" und verfolgt.  
1947 Professur an der Kunstakademie Düsseldorf.  
1952-56 6 Jugoslawienreisen.  
1956 Mitglied der deutschen Akademie der Künste in  
Berlin.  
1966 Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft der Stadt  
Mülheim an der Ruhr.  
†1966 in Wesel

### **9. Fritz Peretti**

+1895 in Mülheim an der Ruhr  
Freundschaft mit Werner Gilles.  
1914 Studium an privater Kunstschule in München und  
Besuch der Kunstakademie in Weimar.  
Bis 1918 Soldat.  
1920-23 in Weimar. 1923 Übersiedlung nach Mülheim.  
1926 Als freier Bildhauer in Frankfurt/Main tätig.  
1930 Übersiedlung nach Düsseldorf.  
1953 Verleihung des Cornelius-Preises der  
Stadt Düsseldorf.  
†1956

## 10. Heinrich Siepmann

\*1904 in Mülheim an der Ruhr

1925-27 Studium an der Folkwangschule Essen.

Ab 1928 freier Maler mit Aufenthalten in Berlin, Xanten, Kassel, München und Amsterdam.

1938 Staatsschule für Angewandte Kunst (Akademie) in Nürnberg.

1941-45 Soldat. 1948 Mitbegründer der Gruppe "Junger Westen". 1962 Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft der Stadt Mülheim an der Ruhr.

1979 Kunstpreis der Künstler Düsseldorfs.

†2002 in Mülheim an der Ruhr

Oberlichtsaal

## 11. Johann Baptist Hermann Hundt

\*1894 in Mülheim an der Ruhr

Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie.

Verschiedene Studienreisen.

Mitglied der Düsseldorfer Künstlervereinigung "Das junge Rheinland".

Seit 1945 in Plattenberg

†1974 in Plettenberg

## 12. Arthur Kaufmann

\*1888 in Mülheim an der Ruhr

1905 Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie.

1906-19 Reisen durch Europa.

1919-33 Düsseldorf. Mitbegründer der

Künstlergruppe "Das junge Rheinland".

1929 Leiter der Dekorationsschule in Düsseldorf.

1933 Emigration nach Holland.

1936 Übersiedlung nach New York. 1948-49 Brasilien.

1953 Deutschland. 1955 Israel. 1956. Wieder USA

†1971 in Nova Friburgo/Brasilien

## 13. Werner Gilles

\*1894 in Rheydt.

1901 Übersiedlung nach Mülheim.

1914 Abitur. Stipendium der "Leonhard-Stinnes -Stiftung" für das Studium an der Akademie in Kassel.

1914-18 Soldat. 1919-20 Studium an der Akademie in Weimar.

1921-22 Italienreise.

1922-23 Studium am Bauhaus in Weimar.

1923-30 Reise nach Italien und Frankreich.

1931 Stipendium der Deutschen Akademie in Rom, Villa Massimo.

1944-45 Kriegsdienst und Lazarett.

1949 Übersiedlung nach München.

1954 Großer Preis für Malerei des Landes NRW.

1961 Lichtwark-Preis der Freien und Hansestadt Hamburg.

†1961 Essen

## 14. August Schüler

## 15. Hermann Prüßmann

\*1899 in Mülheim an der Ruhr

1916 Kaufmännische Lehre.

1917-19 Soldat.

1919 kaufmännische Tätigkeit und Besuch der

Kunstgewerbeschule in Essen.

1922 Ausbildung in allen graphischen Techniken bei H. Kätelhön.

1927 Stipendium der "Leonhard- Stinnes-Stiftung".

1927-29 Kunstakademie in Dresden.

Meisterschüler bei Otto Dix.  
1930-39 freischaffend in Mülheim.  
1939-45 Soldat.  
1941 Übersiedlung nach Wamel am Möhnsee.  
† 1980 in Wamel

Gelbes Kabinett

### **16. Gottfried Böttcher**

### **17. Regine Pescatore**

Hellgrünes Kabinett (Heimatmuseum)

### **18. Käthe Doyé**

### **19. Hermann Witthaus**

### **20. Emilie (Koch-) Klingenburg**

### **21. Carl Altena**

1894 in Dortmund  
1912 - 14 Düsseldorfer Kunstakademie.  
1914 - 19 Soldat.  
Ab 1925 selbstständiger Maler in Mülheim.  
1939 - 44 Kriegsteilnehmer.  
1963 Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft der  
Stadt Mülheim an der Ruhr.  
† 1971 in Mülheim an der Ruhr

### **22. Liselotte Giller**

Dunkelgrünes Kabinett

### **23. Hermann von der Dunk**

1894 in Mülheim an der Ruhr  
Bricht Medizinstudium in Heidelberg nach zwei Semestern  
ab und geht an die Düsseldorfer Kunstakademie.  
† 1924 in Essen

*Die Texte zu den Seiten von Hermann Hundt und Grete  
Schick sind Recherchearbeiten von Dr. Jörg Schmitz angelehnt.*

## **Die aktuell teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler der KUNSTMEILE**

### **Jochen Leyendecker** Bildhauer

Oststraße 16, 45468 Mülheim an der Ruhr  
Telefon 0208 4390790 / Mobil 0172-2532063  
jochen.leyendecker@web.de  
www.jochen-leyendecker.de

### **Heiner Schmitz** Fotografie und Installationen

Akazienallee 35, 45478 Mülheim an der Ruhr  
Telefon 0208-5943291, Mobil 0172-2522003  
schmitz@fh-dortmund.de  
www.studioschmitz.com

### **Uwe Dieter Bleil** Maler und Zeichner

Holzstraße 21, 45479 Mülheim an der Ruhr  
Telefon 0208 429234 Mobil 0170-2146822  
bleil.biener@freenet.de

**Ursula Vehar** Malerin  
Wertgasse 20, 45468 Mülheim an der Ruhr  
Tel.: 0208 381619/ Mobil 0157-30226080  
ursula.vehar@t-online.de  
www.ursulavehar.de

**Karin Dörre** Künstlerin  
mobil 0049-171 - 53 44 917  
www.karin-doerre.com

**Peter Flach** Malerei, Grafik, Skulptur  
Oppspring 64, 45470 Mülheim an der Ruhr  
Telefon 0208/3016138  
wiebke.gruendel@gmx.de

**Peter Helmke**  
www.peterhelmke.de

**Peter Rytz** Fotograf  
Sammelweisstr. 24, 45470 Mülheim  
0178-6922023  
peter@rytz.de  
www.rytz.de

**Barbara Adamek** Objektbildnerin  
Freysestr. 2, 47802 Krefeld  
02151 564113  
barbara.adamek@t-online.de  
www.gkk-ev.de/kuenstlerverzeichnis/barbaraadamek  
www.kunst-index-krefeld.de/malerei/barbaraadamek/

**Wulf Golz** Künstler  
Markenstraße 34, 45481 Mülheim an der Ruhr  
Telefon: 0208-460209 oder 4669814  
Mobil: +49 15175012953  
www.lopo Golsteym

**Helmut Koch** Malerei, Skulpturen, Objekte  
Virchowstraße 4, 45470 Mülheim an der Ruhr  
Telefon 0208 35356 / Mobil 01577-5934981  
Email info@koch-art.eu  
www.koch-art.eu

**Imre Vidék** Freier Graphiker  
Lisztstr. 10, 45478 Mülheim an der Ruhr  
Tel.: (0208) 4442558  
imre.videk@gmx.de

**Alfred Dade**  
Kellermannstraße 26  
45472 Mülheim an der Ruhr  
Tel.: 0208-781957  
www.dade-art.de